

Lotse durch den Bildungsdschungel

Beratung Fachkraft soll neutral über vielfältiges Angebot informieren

VON JOCHEN SENTNER

Kempton/Oberallgäu Welcher Kurs ergänzt am besten die kaufmännische Ausbildung? Gibt es Förderungen für den Computerführerschein? Welche Fähigkeiten sind in bestimmten Branchen besonders gefragt? Solche Fragen beschäftigen viele, die sich für eine Weiterbildung interessieren. Ein Bildungsberater soll künftig durch den Dschungel der Angebote führen. Angegliedert wird er an die Volkshochschule (VHS).

Über das Leader-Programm soll der Experte gefördert werden, erklärte Dagmar Lazar, Leiterin des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung, im Finanzausschuss. Auf drei Jahre sei das Projekt begrenzt. Der Fokus liege dabei auf der beruflichen Weiterbildung. Insgesamt gehe es um die Optimierung der Bildungslandschaft und die Bereitstellung eines Lotsen.

Einigen Räten schien dieses Feld bereits genügend beackert. Arbeitsagentur, Büro Frau und Beruf sowie andere Netzwerke kümmerten sich

doch bereits um Fortbildung in verschiedenen Facetten, hieß es. „Aber gerade nicht um die Menschen, die aus dem Berufsleben heraus eine Weiterbildung anstreben“, entgegnete Peter Roth, Leiter der VHS Kempton-Oberallgäu.

Für die VHS Kaufbeuren agiert Jürgen Wendlinger als Bildungsberater. „Die Datenbank allein reicht den Interessenten nicht aus“, hat er

festgestellt. Über alle möglichen Kanäle kämen die Leute mit ihren Fragen zu ihm. Mehr als 300 Beratungen kämen so pro Jahr zusammen. Häufig gehe es um die Finanzierung der verschiedenen Kurse. Einen großen Teil seiner Arbeit widme er Migranten.

Was aber passiert, wenn nach drei Jahren die Förderung durch die Europäische Union wegfällt? Dann könne man immer noch schauen, ob sich der Bildungsberater bewährt hat, hieß es. Im Sinne der Ratsuchenden seien die rund 20 000 Euro, die die Stadt über drei Jahre beisteuern soll, eine überschaubare Summe, meinte Johann Lederle (CSU). Weitere 20 000 Euro soll der Landkreis aufbringen, 10 000 die Volkshochschule, 50 000 kommen aus dem Leader-Topf. Lisa Slavicek (Frauenliste) regte an, bei Berufstätigen einen Beitrag für die Beratungen zu erheben, wenn die Fördergelder versiegen.

Letztlich stimmte die große Mehrheit für die Einsetzung des Bildungsberaters. Nach eineinhalb Jahren soll berichtet werden, ob dessen Arbeit erfolgreich ist. Dagegen votierte Thomas Hartmann (Grüne). Er wollte „nicht die Umschichtung von Aufgaben akzeptieren, die uns nicht obliegen.“

Leader-Projekte

Leader steht für die französische Abkürzung „Liaisons Entre les Actions de Développement de l'Economie Rurale“. Das bedeutet soviel wie Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Es handelt sich um ein Förderinstrument der Europäischen Union, um in ländlichen Räumen innovative Projekte anzustoßen. Wichtiges Kriterium für die Förderung ist die Beteiligung von Bürgern vor Ort. Die Stadt Kempton partizipiert beim Bildungsberater ausnahmsweise von den Zuschüssen, weil die Volkshochschule auch für die Gemeinden im nördlichen Landkreis Oberallgäu zuständig ist.

Haushalt 2012

